



FREIE ARBEITERINNEN- UND ARBEITER-UNION BIELEFELD
bielefeld.fau.org | faubi-kontakt@fau.org

Piranja März 2015

Allgemeines Syndikat (ASY-BI): Montag, 09. und 23. März, 18.30Uhr
alle Treffen im FAU-Gewerkschaftslokal, Metzger Str. 20 (Ecke
Mühlenstraße), Bielefeld

Gewerkschaftsbüro geöffnet: **montags, 16.00 - 18.00Uhr**

Termine sind auf unserer HP: **bielefeld.fau.org** zu finden

Neu: **im Büro können unsere Buchbestände gelesen werden**

ACHTUNG: Termine und Links zu anderen Gruppen ab sofort unter:
bielefeld.fau.org

Gewerkschaften in Aktion

- 1.) FAU Bielefeld: Beahlt die Arbeiter! Mall of Shame - erbaut auf Ausbeutung (12. März, Bürger*innenwache, Siegfriedsplatz)
- 2.) FAU Bielefeld: Wein und Kooperativen: Ökologisch und selbstverwaltet (27. März, FAU-Gewerkschaftslokal)
- 3.) FAU Bielefeld: Gewerkschaftliche Rechte auch im Knast (20. April, FAU-Gewerkschaftslokal)
- 4.) WorkersWildWest - Workers' Paper for West-London
- 5.) Hände weg vom Streikrecht: Demo am 18. April in Frankfurt am Main
- 6.) FAU Berlin: Mall of Shame: Weiter geht's!
- 7.) PRESSE-ERKLÄRUNG DER GEFANGENEN-GEWERKSCHAFT/BUNDESWEITE ORGANISATION (GG/BO)
- 8.) Kurzmeldungen

Anarchie

- 9.) 18. März 2015: Transnationale Aktionen gegen die EZB-Eröffnungsfeier - Let's Take Over The Party!
- 10.) SCHWARZER FREITAG des AFOWL
- 11.) Heraus zum anarchistischen 1. Mai in Dortmund
- 12.) Ausgabe Nr. 7 der conAction - OWL von unten: März 2015
- 13.) Konferenz: „Die kapitalistische Moderne herausfordern II: Kapitalistische Moderne sezieren - Demokratischen Konföderalismus aufbauen“ (03.-05. April 2015, Hamburg)
- 14.) Autonomes Blättchen - Nr. 20, Februar-April 2015 erschienen

... und der ganze Rest

- 15.) IT'S TIME TO ORGANIZE! Join the Union!
- 16.) Direkte Aktion

Gewerkschaften in Aktion

1.) FAU Bielefeld: Beahlt die Arbeiter! Mall of Shame - erbaut auf Ausbeutung

Ausbeutung und Rassismus auf Berliner Baustellen: Arbeitskämpfe und Unterstützung organisieren!

Seit November 2014 kämpfen die Kollegen mit der FAU für ihre Löhne und ihre Würde. Sie harrten jeden Tag mehr als sechs Stunden in der Kälte aus und protestierten vor der "Mall of Shame" - und oftmals schliefen sie danach auch in der Kälte. Um unseren Kollegen weiterhin ausreichend Verpflegung organisieren zu können und einen Platz zu verschaffen, in dem sie gemeinsam unterkommen können, an dem sie sich wärmen können und Kraft tanken können für ihren Kampf, brauchen wir dringend Spenden...

Informations- und Solidaritätsveranstaltung

Datum und Uhrzeit: 12.März 2015, 19.30 Uhr

Ort: in der Bürger*innenwache, Siegfriedplatz, Bielefeld

mehr auf: <http://bielefeld.fau.org/> und
<https://www.fau.org/ortsgruppen/bielefeld>

2.) FAU Bielefeld: Wein und Kooperativen: Ökologisch und selbstverwaltet

Das Genossenschaftsmodell und die Produktion in selbstverwalteten Betrieben stellen notwendige Alternativen zur und Nischen in der dominanten kapitalistischen Produktionsweise dar. Deshalb wollen wir gemeinsam mit euch guten Wein, der ökologisch und selbstverwaltet produziert wurde, kosten und die selbstverwalteten Betriebe/Genossenschaften vorstellen.

Weinprobe und Informationsveranstaltung

Datum und Uhrzeit: 27.März 2015, 19.30 Uhr

Ort: FAU-Gewerkschaftslokal, Metzger Str. 20 (Ecke Mühlenstraße)

Kosten: 6-8 € bei Voranmeldung bzw. 2 € pro Glas Wein am Abend

Anmeldung: Anmeldung über kontakt-faubi@fau.org erwünscht

3.) FAU Bielefeld: Gewerkschaftliche Rechte auch im Knast

Eine Veranstaltung der FAU Bielefeld, Roten Hilfe Bielefeld, des Anarchistischen Forums OWL und der Antiknast-Gruppe Bielefeld mit dem Journalisten und Gewerkschafter Peter Nowak zum Thema „Gewerkschaft hinter Gittern“ am Beispiel der Gefangenen-Gewerkschaft/Bundesweite Organisation (GG/BO).

Im Mai 2014 gründeten Gefangene in der JVA Tegel die Gefangenen-Gewerkschaft/Bundesweite Organisation (GG/BO). Zwei ihrer zentralen Forderungen sind ein allgemeiner Mindestlohn auch für Gefangene und Aufnahme in die Rentenversicherung. Während dies in mehreren europäischen Ländern, wie z.B. Italien und Österreich, längst Realität ist, erhalten Gefangene in Deutschland gerade mal einen Stundenlohn zwischen 1,10 und 1,80 Euro und sind von der Rentenversicherung ausgeschlossen – von anderen arbeitsrechtlichen Standards, wie freie Wahl des Arbeitsplatzes und Streikrecht, ganz zu schweigen. Die Mitglieder der Gefangenen-Gewerkschaft/Bundesweite Organisation (GG/BO) wollen diese Zustände nicht länger hinnehmen und begehren dagegen auf. Seit Mai sind in einem halben Dutzend Knästen Sektionen der GG/BO aufgemacht worden, über 300 Gefangene sind der GG/BO beigetreten. Die Antwort der Anstaltsleitungen auf die Organisation der Gefangenen sind Repressionen wie z.B. Zellendurchsuchungen, Beschlagnahme von Gewerkschaftsunterlagen und Mobbing. Über die Aussichten, trotz dieser Einschüchterungsversuche die volle Gewerkschaftsfreiheit in der Unfreiheit der Knäste durchzusetzen und wie die Gefangenen dabei unterstützt werden können, berichtet der Journalist und Gewerkschafter Peter Nowak im Rahmen der Veranstaltung.

Datum und Uhrzeit: 20. April 2015, 19.30 Uhr

Ort: FAU-Gewerkschaftslokal, Metzger Str. 20 (Ecke Mühlenstraße)

Referent: Peter Nowak

4.) WorkersWildWest - Workers' Paper for West-London

In West-London entsteht eine von Arbeiter_innen für Arbeiter_innen herausgegebene Zeitung. Wir wollen an dieser Stelle einige Worte zum Projekt dokumentieren:

„FreundInnen, GenossInnen,

Wir wollen euch die erste Ausgabe unserer lokalen Zeitung vorstellen und euch zur Zusammenarbeit einladen. Wir gehen davon aus, dass politische Kollektive in diesen schwierigen, aber nicht hoffnungslosen Zeiten experimentieren sollten, wie folgende drei Ebenen revolutionärer Tätigkeit wieder enger zusammenkommen können:

- PROPAGANDA: Verbreitung eines Standpunkts innerhalb der lokalen ArbeiterInnenklasse, der den Kapitalismus als ausbeuterisches und krisengebeuteltes System denunziert, welches uns zunehmend in kriegerische Auseinandersetzungen stürzt und demgegenüber nur ein globaler proletarischer Aufstand einen Ausweg bietet
- UNTERSUCHUNG: Dieser Standpunkt muss in enger Beziehung zu den tatsächlichen

Erfahrungen von ArbeiterInnen auf der Arbeit und in der proletarischen Umgebung entwickelt werden; dies erfordert eine kollektive Untersuchung und Zirkulation von Informationen ueber die Stärken und Schwächen der selbst-organisierten Initiativen der ArbeiterInnen gegen die Bosse – und gegen die Spaltungen innerhalb der ArbeiterInnenklasse

- GEGENSEITIGE PRAKTISCHE UNTERSTÜTZUNG: Unterstützung des Aufbaus von ArbeiterInnenkollektiven in Betrieben und von praktischen Solidaritaetsnetzwerken gegen die organisierte Gewalt der Unternehmer, Vermietermafia und der Staatsvertreter

Im letzten Jahr haben wir viele Erfahrungen in den lokalen Warenlager- und Industriezonen West-Londons sammeln können und FreundInnen gefunden – eine englische Zusammenfassung könnt ihr hier finden: <https://libcom.org/blog/grford-where-hells-14092014>

In diesem Jahr wollen wir mit der Herausgabe einer lokalen ArbeiterInnenzeitung beginnen, die wir in einer monatlichen Auflage von rund 2000 Stück vor Warenlagern, Nahrungsmittelfabriken, lokalen Krankenhäusern und Arbeitsämtern verteilen wollen. Der Grossteil der lokalen ArbeiterInnen kommt aus Ost-Europa und Südasien. Wir hoffen, dass die Verteilung der Zeitung zur Entwicklung eines Informations- und Solidaritaetsnetzwerks beitragen kann, u.a. auch durch Organisierung von Treffen und Veranstaltungen.

Wie können wir zusammenarbeiten?

Wir freuen uns auf Austausch mit Personen und Gruppen, die ebenfalls versuchen, politische Propaganda innerhalb der ArbeiterInnenklasse mit der Analyse der Schwierigkeiten von proletarischer Selbstorganisation zusammenzubringen.

Wir brauchen dringend Informationen über Kämpfe im Ausland, speziell im Warenlager- und Logistikbereich. Falls Ihr Erfahrungsberichte aus erster oder zweiter Hand ueber Bedingungen in diesem Sektor habt, bitte schickt sie uns (in einer der Sprachen dieses Aufrufs).

Wir werden versuchen, die Entwicklung des Zeitungsprozesses zu dokumentieren und die Erfahrungen unserer (Fehl-)Schritte zurück in die Debatte zu werfen.

Bis bald – Liebe und Wut aus West-London

angryworkersworld@gmail.com

Quelle: <https://syndikalismus.wordpress.com/2015/03/06/workers-wild-west-tastende-schritte-einer-politischen-arbeiterinnenzeitung-in-west-london/>

Workers Wild West:

<https://workerswildwest.wordpress.com/2015/03/02/workerswildwest-workers-paper-for-west-london-issue-no-1-march-2015/>

5.) Hände weg vom Streikrecht: Demo am 18. April in Frankfurt am Main

An dieser Stelle dokumentieren wir den Aufruf zur bundesweiten Demo am 18. April:

„Hände weg vom Streikrecht - Streikrecht ist Grundrecht! Für volle gewerkschaftliche Aktionsfreiheit!

Unter diesem Motto rufen wir auf zu einer bundesweiten Demonstration am 18. April nach Frankfurt a. M., Am 21./22. Mai 2015 soll das höchst umstrittene »Tarifeinheitgesetz« in 2. und 3. Lesung im Bundestag beraten und verabschiedet werden. Kommt es so weit, wird ein weiteres Grundrecht - wie bei der weitgehenden Aushebelung des Asylrechtes Anfang der neunziger Jahre - massiv eingeschränkt.

Aufruf lesen, direkt unterstützen, nach Frankfurt fahren!

Die EU-weiten Angriffe auf das Streikrecht - zwecks Sicherung der Konzernprofite - ist offizielles Ziel der »EU-Agenda 2020«. Seit einigen Jahren wird dieses Ansinnen, entsprechend der jeweiligen Bedingungen in den einzelnen EU Staaten, in unterschiedlichem Tempo umgesetzt. Im Rahmen der internationalen ökonomischen »Krisenbewältigung« der EU wurde das Demonstrationsrecht in Spanien massiv eingeschränkt und in Griechenland das Streikrecht bereits weitgehend abgeschafft. Der erste Schritt zur Einengung des Streikrechtes in Deutschland nennt sich »Tarifeinheitgesetz«. Entgegen allen Beteuerungen aus den Reihen der Großen Koalition und des DGB wird mit diesem Gesetz das Streikrecht massiv eingeschränkt, in dem mit Mehrheitsbestimmung zwei Klassen von Gewerkschaften entstehen: die einen, die noch streiken dürfen und die anderen, die bestenfalls Tarifergebnisse, die andere ausgehandelt haben, abnicken dürfen. »Der faktische Entzug des Rechts, Tarifverträge abzuschließen und dafür einen Arbeitskampf zu führen, stellt einen denkbar weitreichenden Eingriff dar, der nur noch durch ein Gewerkschaftsverbot übertroffen werden könnte«, stellte Prof. Däubler in seinem Gutachten fest, was er im Auftrag der Partei Die Linke erarbeitet hat (<http://tinyurl.com/oqd6qrc>). In einem »Juristenaufruf« fordern Arbeitsrechtsanwälte die Regierung zum sofortigen Stopp des Gesetzes auf (<http://tinyurl.com/kcrjh6h>).

Das sogenannte „Tarifeinheitgesetz“ bedroht eines unserer wesentlichen Grundrechte, denn: Jeder Mensch hat das Recht zu streiken!

Das Aktionsbündnis »Hände weg vom Streikrecht - für volle gewerkschaftliche Aktionsfreiheit!« ruft deshalb zu einer bundesweiten Demonstration am 18. April in Frankfurt auf. Auftakt: 13 Uhr, Kaiserstraße / Kaisersack am Hauptbahnhof

Aufrufer/UnterstützerInnen:

Aktionsbündnis „Hände weg vom Streikrecht - Für volle gewerkschaftliche Aktionsfreiheit!“

Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken (IVG)

Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union (FAU)

ATIF,

ver.di-Linke NRW

TIE Germany

IWW (im deutschsprachigen Raum)

Zukunftsforum Stuttgarter Gewerkschaften

Stuttgarter Bündnis für Versammlungsfreiheit

Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di

Münchener Gewerkschaftslinker
RSB
RIO
isl
Gruppe Arbeitermacht (GAM)
Neue antikapitalistische Organisation (NaO)
Antifa Kritik & Klassenkampf, Frankfurt

sowie zahlreiche Einzelpersonen“

Quelle: <http://streikrecht-verteidigen.org/bundesweite-demo-gegen-das-tarifeinheitsgesetz/#more-289>

6.) FAU Berlin: Mall of Shame: Weiter geht's!

Während am Donnerstag erneut Aktive der FAU Berlin auf dem Potsdamer Platz gegen die insolvente Ex-Generalunternehmerin Fettchenhauer Controlling & Logistics (FCL) GmbH und ihren Geschäftsführer Andreas Fettchenhauer protestierten, der mit einer anderen FCL (Fettchenhauer Construction GmbH) immer noch mit Mall-Investor Harald Huth bei einer anderen Baustelle (LIO Lichterfelde) zusammenarbeitet, wird der Kampf der Arbeiter und die Hintergründe der Ausbeutung Interessierten am Montag näher gebracht.

Wir freuen uns über die Einladung der [radikale linke berlin] zu einer Infoveranstaltung am Montag um 19 Uhr in der K9 (Kinzigstraße 9 | U-Samariterstraße). Betroffene wie Aktive der FAU werden dort von dem Kampf berichten der noch lange nicht vorbei ist.

Währenddessen kann Harald Huth fröhlich weiterbauen in der Stadt und wird demnächst die Wannseeterrassen übergeben, als würde es die Vorwürfe der Arbeiter der Mall of Berlin schlicht nicht geben. In Moabit setzt er einen weiteren phantasielosen Konsumtempel mit Hilfe des örtlichen Bezirks in ein historisches Gebäudeensemble, während sich eine AnwohnerInneninitiative dagegen wehrt. Um sich vom Schock aus Arbeiter-Protesten, Brandschutz- und Baumängel-Desaster über das in den Medien wochenlang berichtet wurde zu erholen, werden Straßenzüge und U-Bahnen mit Werbung der Mall of Berlin überschwämmt. Vergessen scheinen Knebelverträge von denen Mieter der Mall berichteten. Dabei setzt Huth auch weiterhin auf einen alten Vertrauten, der bereits an zwei Firmen als Gesellschafter oder Geschäftsführer beteiligt war, die an der Mall of Berlin bauten und in Insolvenz gingen: Andreas Fettchenhauer. Mit seiner FCL Fettchenhauer Controlling GmbH arbeitet der Investor am LIO Lichterfelde weiter zusammen, als habe er niemals in der Berliner Zeitung im Dezember im Protokoll gegeben, dass die Zusammenarbeit mit Andreas Fettchenhauers anderer FCL, der insolventen Fettchenhauer Controlling & Logistics GmbH ein „Fehler“ gewesen sei.

Quelle: <https://berlin.fau.org/news/mall-of-shame-weiter-gehts>

7.) PRESSE-ERKLÄRUNG DER GEFANGENEN-GEWERKSCHAFT/BUNDESWEITE ORGANISATION (GG/BO)

GG/BO-Rechtssekretär Mehmet Aykol im Visier der JVA-Leitung in Tegel -

Appell zur aktiven Gewerkschaftssolidarität inhaftierter und nicht inhaftierter Kolleg_innen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gehört zur Leitlinie der *Gefangenen-Gewerkschaft/Bundesweite Organisation* (GG/BO), dass sie sich gegen Angriffe seitens der JVA-Leitungen und Justizbehörden politisch und juristisch zur Wehr setzt.

Seit unserer Gründung als so genannter nicht rechtsfähiger Verein nach §§ 21 i.V.m. mit 54 BGB im Mai 2014 haben verschiedene JVA-Leitungen den Versuch unternommen, unsere legitime Tätigkeit als gewerkschaftliche Selbstorganisation von Inhaftierten u. a. durch Zellenrazzien, das Anhalten und Nicht-Aushändigen von GG/BO-Post sowie Einschüchterungen von potentiellen GG/BO-Mitgliedern zu blockieren. Gegen jede dieser Schikanen haben wir einen politisch-öffentlichen Gegendruck erzeugt und Verfahren vor Strafvollstreckungskammern der Landgerichte angestrengt, um die Unzulässigkeit solcher Einschränkungen unseres gewerkschaftspolitischen Engagements hinter Gittern feststellen zu lassen.

Unsere Verankerung und weitere Ausdehnung als GG/BO ließ sich durch dieses behördliche Vorgehen nicht verhindern. Im Gegenteil: Mit mehr als 420 Mitgliedern in etwa 40 Knästen dieser Republik zeigt der Trend unverkennbar weiter nach oben.

Die JVA Tegel ist jetzt dazu übergegangen, unseren Rechtssekretär, Mehmet Aykol, direkt ins Visier zu nehmen. Aykol stand kurz davor, nach über 18 Jahren Haft selbstständige Lockerungen zu erhalten, da sein bisheriger Lockerungsverlauf seit 2011 ohne jede Beanstandung war. Nun wird er vor die Wahl gestellt, entweder seine durch das Grundgesetz in Art. 9 Abs. 3 (Koalitionsfreiheit) gedeckte Aktivität als Bundesvorstandsmitglied der GG/BO niederzulegen oder aber seine bis dato gewährten Vollzugslockerungen einzubüßen. Darüber hinaus wird dem Kollegen Aykol in der aktuellen - von Aykols Sozialarbeiter Herrn Rodowski - verfassten Vollzugsplanfortschreibung faktisch mitgeteilt, dass eine weitere GG/BO-Aktivität eine zeitlich undefinierte Verwahrung hinter den Knastmauern bedeuten würde.

In der Fortschreibung seines Vollzugsplans, der vom Teilanstaaltsleiter des Hauses V in der JVA Tegel, Herrn Stark, abgesegnet wurde, heißt es u. a.: *"Bis Sommer 2014 schien Hr. A. in guter Anbindung mit dem Sozialdienst und der Hausleitung zu stehen. So schien er auch zielstrebig zu sein, was seine eigene Person betrifft. Letztlich verlor sich Hr. A. aber immer wieder selbst aus den Augen und widmete sich allgemeinen Projekten, welche nichts mit seinem individuellen Weiterkommen zu tun hatten (z.B. Mitbegründung einer Gefangenengewerkschaft)."*

Bei seinen Ausführungsgenehmigungen hatte der Kollege Aykol wahrheitsgemäß angegeben, dass er seine Kinder besuchen und bei dieser Gelegenheit auch das Haus der Demokratie und Menschenrechte, welches der GG/BO als Anlaufstelle dient, aufsuchen wolle. Dies wurde nun durch den willkürlichen Eingriff der Anstaaltsleitung durchkreuzt.

Offenbar zahlt es sich für einzelne Akteur_innen aus dem JVA-Apparat real aus, wenn sie eine Gewerkschaftszugehörigkeit eines Inhaftierten mit Sanktionen belegen. So avancierte Herr Rodowski vom einfachen zum leitenden Sozialarbeiter.

Der Sprecher der GG/BO, Oliver Rast, führt vor dem Hintergrund des neuerlichen Angriffs auf Aktive der GG/BO an: *„Die JVA-Leitung in Tegel will an unserem Rechtssekretär, dem Kollegen Aykol, ein Exempel statuieren. An ihm soll regelrecht vorgeführt werden, dass die Vollzugsbehörde am längeren Hebel sitzt. Wir interpretieren den Angriff auf Mehmet als einen Angriff auf die GG/BO insgesamt.“* Weiter führt er aus: *„Das Kalkül der Anstaaltsleitung, den aktiven Rechtskampf der*

GG/BO durch die Schikanen gegen Mehmet Iahm zu legen, wird indes nicht aufgehen. Wir werden uns keinesfalls durch eine solche Maßnahme ins Abseits drängen lassen.“

Eine grundgesetzlich verankerte Gewerkschaftstätigkeit von Inhaftierten förmlich sabotieren zu wollen, führt den Rechtsanspruch auf (Re-)Sozialisierung, wie er vom Bundesverfassungsgericht als herausragendes Ziel formuliert wurde, ad absurdum. (vgl. BVerfG E35, 202, 235) Gewerkschaften sind ein Ort der sozialen Begegnung und des zwischenmenschlichen Austauschs. Es finden Auseinandersetzungen um die Bedingungen und Erfordernisse von Veränderungen in der Arbeitswelt unter den engagierten Gewerkschaftsmitgliedern statt. Diese Form der Ausbildung von sozialer Kompetenz befindet sich in völligem Einklang mit dem sog. Resozialisierungsgrundsatz aus § 2 StVollzG. Und da „[d]as Leben im Vollzug den allgemeinen Lebensverhältnissen soweit als möglich angeglichen werden soll“ (§ 3 Abs. 1 StVollzG), entspricht eine gewerkschaftliche Tätigkeit von Gefangenen im Rahmen einer Gewerkschaftsvereinigung exakt diesen Maßgaben aus dem StVollzG.

Was kann förderlicher im zwischenmenschlichen Umgang sein, als sich für ein solidarisches und progressives Innenverhältnis im Knast einzusetzen? Was kann förderlicher sein, als im Zusammenwirken mit sozialen Bewegungen vor den Anstaltstoren Bündnisse einzugehen, um für eine Angleichung von Sozialstandards drinnen und draußen zu streiten?

„Die GG/BO“, betont Rast, „appelliert eindringlich an (basis-)gewerkschaftliche Aktivist_innen im DGB, in der FAU und bei den Wobblies der IWW, um gegen diese im Kern gewerkschaftsfeindliche Attacke der Leitung der JVA Tegel die Stimme des Protests zu erheben.“ „Es wird eine positive Signalwirkung haben, wenn es durch eine praktisch gewordene Solidarität unter inhaftierten und nicht inhaftierten Kolleg_innen gelingt, behördlichen Willkürakten selbst einen Riegel vorzuschieben!“, so Rast abschließend.

Gefangenen-Gewerkschaft/Bundesweite Organisation (GG/BO)

8.) Kurzmeldungen

Polizei beschlagnahmt antirassistische Gewerkschaftsmaterialien

Presseerklärung der FAU Dresden

Anfang Februar beschlagnahmte die Dresdner Bereitschaftspolizei eine Reihe von Gewerkschaftsmaterialien der Freien Arbeiter_innen Union (FAU) und der Basisgewerkschaft Nahrung und Gastronomie (BNG). Diese richteten sich gegen Rassismus und solidarisierten sich mit Flüchtlingen in der Stadt.

FAU Dresden, 25.02.15

<https://www.libertaeres-netzwerk.org>

Angriffe auf das Streikrecht. Heute: Türkei

Die Angriffe auf das Streikrecht nehmen kein Ende.

In der Türkei wurde der Streik der Metallarbeitergewerkschaft Birllesik Metal-Is (BMI), am 30. Januar durch ein Kabinettsbeschluss für die Dauer von 60 Tagen ausgesetzt wurde. Begründet wurde der Beschluss damit, der Streik „habe einen gegen die nationale Sicherheit gerichteten Charakter“.

FAU, 07.02.15

http://www.fau.org/artikel/art_150207-164758

Anarchie

9.) 18. März 2015: Transnationale Aktionen gegen die EZB-Eröffnungsfeier - Let's Take Over The Party!

An dieser Stelle dokumentieren wir den Aufruf zur EZB-Blockade:

„Am 18. März 2015 will die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main ihr neues Hauptquartier eröffnen. Für den 185 Meter hohen Zwillingsturm, der mit seinem Sicherheitszaun und Burggraben einer Festung gleicht, wurde die schwindelerregende Summe von 1,3 Milliarden Euro ausgegeben. Diese einschüchternde Architektur der Macht zeigt deutlich die Distanz zwischen den politischen und ökonomischen Eliten und den Menschen.

Die Mitarbeiter_innen und Abteilungen haben schon mit dem Umzug in das neue Gebäude begonnen. Aber die große Eröffnungsfeier – in Anwesenheit von mehreren europäischen Staatschefs und Finanzoligarchen – ist jetzt offiziell für den 18. März angekündigt worden.

Es gibt nichts zu feiern an Sparpolitik und Verarmung! Tausende von wütenden Menschen und entschlossenen Aktivist_innen aus ganz Europa werden daher die Straßen rund um den Eurotower blockieren und dieses Event der Macht und des Kapitals unterbrechen – passenderweise am 144. Jahrestag der Commune von Paris. Wir werden ihre Party übernehmen und sie verwandeln in einen Ausdruck des transnationalen Widerstands gegen die europäische Krisenpolitik und gegen deren katastrophale Konsequenzen besonders für die Menschen im europäischen Süden.

Die EZB spielt eine wichtige Rolle in der berüchtigten Troika. Sie ist verantwortlich für brutale Kürzungen, für wachsende Erwerbslosigkeit und sogar für den Zusammenbruch der Gesundheitsversorgung in Griechenland und anderen EU-Staaten. Zusammen mit der EU-Kommission und dem EU-Rat hat die EZB Sparpolitik, Privatisierung und Prekarisierung gefördert. Sie hat nicht einmal davor zurück geschreckt, gewählte Regierungen zu erpressen, um ihre Angriffe auf die sozialen Rechte der Menschen durchzusetzen.

Im Verlauf der Krise wurde aus der EU mehr und mehr ein autoritäres Regime mit einem offensichtlichen Mangel an demokratischer Partizipation. Das mörderische europäische Grenzregime und die fortschreitende Militarisierung sind ebenfalls Teil dieses Prozesses.

Sie repräsentieren uns nicht, ja sie wollen uns gar nicht mehr repräsentieren! Die herrschenden Eliten haben uns nichts mehr anzubieten. Aber aus vielen Quellen entstehen dagegen neue Kräfte und es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Solidarität und Demokratie von unten aufzubauen. Sie wollen Kapitalismus ohne Demokratie, wir wollen Demokratie ohne Kapitalismus!

Gleichzeitig müssen wir besonders wachsam sein für die Gefahren des wachsenden Rassismus und dem Aufstieg der extremen Rechten, diesen hässlichen Nebenprodukten der kapitalistischen Krise. Während es die Absicht der Rechten ist, sowohl die Außengrenzen zu verstärken als auch neue Grenzen innerhalb Europas zu errichten, wollen wir im Gegenteil die Mauern der Festung Europas einreißen.

Es ist zwar richtig, dass es gegenwärtig keine ständigen Krisengipfel mit auslaufenden Deadlines für die Rettung des Euro oder der Kreditfähigkeit einzelner Mitgliedsstaaten mehr gibt. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Krise überwunden wäre. In einigen Ländern ist die Zeit der Schockstrategie noch längst nicht vorbei und neue massive Spar- und Kürzungsprogramme sollen durchgesetzt werden. In anderen Ländern haben wir es mit einer neuen Normalität von Unsicherheit und Armut zu tun. In jedem Fall ist

klar geworden, dass die Maßnahmen der Krisenpolitik niemals als vorübergehend gedacht waren, sondern fest in den Staaten und den EU-Institutionen verankert wurden. Das hat den Weg bereitet für eine neue Phase, ein neues Gesellschaftsmodell von Prekarität und sehr eingeschränkten sozialen Rechten. Daran werden wir uns jedoch niemals gewöhnen!

Deutschland ist eine der treibenden Kräfte hinter dieser Spar- und Austeritätspolitik. Es ist gewissermaßen das Herz der Bestie und das relativ ruhige Auge des Sturms zugleich. Aber auch in Deutschland existieren Angriffe auf soziale Rechte, gibt es wachsende Prekarität und Armut. Daher gibt es für die Menschen in Deutschland viele gute Gründe sich zu wehren und aufzustehen für ein würdiges Leben, für gleiche Rechte und für reale Demokratie für alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder Nationalität. Die Aktionen gegen die EZB-Eröffnungsfeier in Frankfurt werden eine perfekte Gelegenheit sein, Seite an Seite mit vielen Aktivist_innen aus anderen Ländern ein unmissverständliches Zeichen der Solidarität zu setzen.

Aus allen diesen Gründen rufen wir zu einer starken internationalen Beteiligung an den Aktionen am 18. März 2015 in Frankfurt auf. Es wird nicht nur eine ungehorsame Massenaktion am Tag der EZB-Eröffnung geben, sondern eine Vielzahl von Demonstrationen, Blockaden und anderen Aktionen darum herum. Die großen Blockupy Aktionen 2012 und 2013 waren nur der Anfang. Der Protest und der Widerstand werden nach Frankfurt zurückkehren – stärker in der Zahl und in der Entschlossenheit als zuvor!

Wer sind wir?

Wir sind verschiedene Aktivist_innen aus sozialen Bewegungen, Globalisierungskritiker_innen, Migrant_innen, Erwerbslose, prekäre und industrielle Arbeiter_innen, Parteimitglieder und Gewerkschafter_innen und viele mehr aus vielen europäischen Ländern. Wir wollen unsere Kämpfe und unsere Kräfte über Staatengrenzen hinweg verbinden. Zusammen wollen wir eine gemeinsame europäische Bewegung schaffen, einig in ihrer Vielfalt, die die Macht der Austeritätspolitik überwinden kann und damit beginnt, Demokratie und Solidarität von unten aufzubauen. Blockupy und die Aktionen in Frankfurt sind nur ein Schritt auf diesem Weg...“

Quelle: <https://blockupy.org/18m/aufruf/>

10.) SCHWARZER FREITAG:

»Aufstand der Würde«

Das Anarchistische Forum OWL (AFOWL) zeigt im Rahmen des Schwarzen Freitag am 27. April den Dokumentarfilm »Aufstand der Würde«, der die Entstehung, Organisation und Entwicklung der zapatistischen Bewegung darstellt. Das Filmteam besuchte mehrere zapatistische Gemeinden und sprach vor allem mit den Menschen der Basis. Die Dokumentation bietet eine Einführung in das Thema, anschauliche Einblicke in selbstverwaltete Gesundheits-, Bildungs-, Landwirtschafts- und Kollektivprojekte, das Politikverständnis und die internationale Bedeutung der Bewegung.

Datum: Freitag 27. April, 20 Uhr

Ort: Zentrum Better Days/FAU-Gewerkschaftslokal, Metzger Str. 20



11.) Heraus zum anarchistischen 1. Mai in Dortmund

An dieser Stelle dokumentieren wir den Aufruf zum 1. Mai in Dortmund der Anarchistischen Föderation Rhein/ Ruhr, der Anarchistischen Gruppe Nordstadt (Dortmund) und der Schwarzen Ruhr-Uni

„Lange genug wurde der 1. Mai im Ruhrgebiet von Nazis und staatskonformen Gewerkschaften bestimmt. Kommt zur 1. Mai-Demonstration nach Dortmund und holen wir uns gemeinsam die Straße zurück!

Wir haben es satt zuzusehen wie der 1. Mai immer mehr zu einem bürgerlich reformistischen Schaulaufen verkommt. Der Staat und alle ihn und den Kapitalismus unterstützenden Institutionen wie dem Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die uns das Gefühl geben sollen es gäbe so etwas wie gerecht bezahlte Lohnarbeit, machen diesen Tag zu einem befriedeten "Feiertag". Mit ihren Veranstaltungen und Scheinforderungen für ein bisschen mehr Lohn, für ein bisschen weniger Arbeitszeit, für ein bisschen dies und ein bisschen das gaukeln sie uns vor, sie würden irgendwie Veränderungen hervorbringen.

Jedes Jahr versuchen wir richtigerweise die Nazis zu stoppen, doch scheitern wir gleichzeitig daran gerade am 1. Mai eigene Inhalte zu verbreiten und auch auf der Straße eigene Akzente zu setzen. Selbsverständlich müssen wir den Rechten die Straße nehmen und ihre Aufmärsche verhindern. Aber vergessen wir dabei nicht, dass Antifaschismus auch daran arbeiten muss eben jene Gesellschaft zu verändern, durch welche faschistische Meinungen überhaupt Fuß fassen können.

Wir sehen uns in einer Reihe mit kämpferischen Arbeiter*Innen, Schüler*innen, Student*innen, Erwerbslosen und allen anderen Menschen, die sich eine Verbesserung Ihrer realen Lebensbedingungen wünschen und darum streiten. Besonders der Kampf der Gefängengewerkschaft/Bundesweite Organisation, welche sich in den Knästen organisiert und noch viel zu wenig Aufmerksamkeit erfährt, gibt uns Mut und Kraft!

Wir wollen an diesem Tag keine Forderungen an Parteien, Gewerkschaften, Konzerne/Firmen oder andere Autoritäten stellen, sondern wollen alle ermutigen selbst zu handeln! Der 1. Mai ist kein Tag für Forderungen! Es ist ein Tag für selbstbestimmtes und selbstbewusstes Handeln.

Der 1. Mai ist ein Kampftag gegen den Arbeitswahn und gegen den Kapitalismus. Es geht um die Befreiung aller Menschen aus der Abhängigkeit der Lohnsklaverei. An diesem Tag geht es darum, unsere Vorstellung einer herrschaftsfreien Gesellschaft zu propagieren und unmissverständlich und kompromisslos zu zeigen, dass es viele Menschen gibt, die sich nicht verblenden und befrieden lassen.

Wir sind Feinde von Unterdrückung, Konsum und des Gehorsams. Wir wollen leidenschaftlich Zeit und Arbeit in Dinge investieren, die uns interessieren oder die wir als notwendig erachten. Das kann innerhalb der Logik des Kapitalismus nicht realisiert werden.

Obwohl es in Wuppertal und Bonn zwei unterstützenswerte Demonstrationen geben wird wollen wir in Dortmund auf die Straße, da es dort durch den Wegfall des Euromayday sonst ein Vakuum geben würde. In Dortmund wollen wir ein starkes Zeichen für den antiautoritären Widerstand und die Anarchistische Bewegung im Ruhrgebiet zu setzen, welches seit drei Jahren einen kontinuierlichen und erfolgreichen Aufbauprozess herrschaftsfreier Strukturen erlebt hat. Dieser wird auch in Zukunft weiter fokussiert und vorangetrieben.

Wir wollen am 1. Mai mit allen freiheitsliebenden Menschen für unsere Ziele demonstrieren. Deshalb rufen wir unter dem Motto "An der Befreiung arbeiten! Die Anarchistische Bewegung vorantreiben!" zur 1. Mai Demonstration am Kirchplatz in der Münsterstr. in Dortmund um 18 Uhr auf.

In den Tagen und Wochen vor dem 1. Mai wird es eine Reihe von Veranstaltungen und

Aktionen zur Geschichte und anderen Themen rund um den 1. Mai geben. Der Höhepunkt soll dann die 1. Mai Demonstration werden.“

Anarchistische Föderation Rhein/ Ruhr, Anarchistische Gruppe Nordstadt (Dortmund) und Schwarze Ruhr-Uni

**Heraus zum 1.Mai in Dortmund! Ab morgens: Nazis blockieren!
Demo: Dortmund, 18.00 Uhr - Kirchplatz, Münsterstr.**

Quelle: <http://1maidortmund.noblogs.org/>

12.) Ausgabe Nr. 7 der conAction - OWL von unten: März 2015

Liebe Freund*innen der Anarchie,

am 09. März (elektronisch) und 15. März (gedruckt) erscheint die Ausgabe Nr. 7 der conAction - OWL von unten.

Diesmal mit dem Schwerpunktthema Politische Freiräume. Eine gute Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass wir die conAction selbst auch als einen solchen Freiraum verstehen und darüber hinaus als offenes Projekt. Darum: Lest und verbreitet die conAction.

Macht sie Euch zunutze indem Ihr an Ihr mitschreibt, gebt uns Anregungen und Kritik.

Eure conAction-Redaktion

Kontakt: conaction@riseup.net

conAction: <http://conaction.noblogs.org/>

13.) Konferenz: „Die kapitalistische Moderne herausfordern II: Kapitalistische Moderne sezieren - Demokratischen Konföderalismus aufbauen“ (03.-05. April 2015, Hamburg)

Vom 03.-05. April findet in Hamburg die Konferenz *Die kapitalistische Moderne herausfordern II: Kapitalistische Moderne sezieren - Demokratischen Konföderalismus aufbauen* statt.

Die Konferenz richtet sich an alle, die sich für revolutionäre Theorie und Praxis, besonders in Kurdistan, interessieren. Verbindungen zwischen Theoretiker_innen und Praktiker_innen sollen hergestellt werden. Es wird wieder Simultanübersetzungen auf Deutsch, Englisch, Kurdisch und Türkisch geben, je nach Bedarf vielleicht auch Spanisch und/oder Italienisch. Die Konferenz ist damit offen für die weltweite Bewegung.

Eingeladen wurden unter anderem Immanuel Wallerstein, Judith Butler, Antonio Negri und David Graeber, welcher bereits zugesagt hat.

Als Neuerung gibt es einen „Call for papers“, mit dem Studierende oder andere Interessierte aufgerufen werden, Texte zu bestimmten Themen einzureichen. Jeweils ein/e Autor/in wird dann Gelegenheit bekommen, einen Vortrag auf der Konferenz zu halten.

Infos unter: www.networkaq.net

14.) Autonomes Blättchen - Nr. 20, Februar-April 2015 erschienen

In der Nr. 20 widmen sich Redaktion und Autor_innen schwerpunktmäßig den Themen:

- PEGIDA,
- fundamentalistische Attentate in Paris,
- kurdische Widerstandsbewegung und
- Repression des spanischen Staates gegen anarchistische Aktivist_innen.

Daneben weist die Redaktion auf die Finanzierungsschwierigkeiten hin. Es werden 10.000 Euro benötigt.

Um den Beitrag zu stemmen, wird die Spendenkampagne: *Autonomes Blättchen will an dein Sparschwein!* - 20 mal 100 Euro gestartet.

Homepage: autonomesblaettchen.noblogs.org

Kontakt für Kritik und eigene Artikel: autonomes-blaettchen@riseup.net

...und der ganze Rest

15.) Freie Arbeiterinnen und Arbeiter Union (FAU) Bielefeld

**Allgemeinen Syndikats (ASY-BI): Montag, 9. und 23. März,
18.30Uhr**

AG Bewegungsgedächtnis (= Archiv und Mediathek) nach
Vereinbarung

im FAU-Büro, Metzgerstr. 20, Bielefeld

Gewerkschaftsbüro geöffnet: montags, 16.00 - 18.00Uhr

Das FAU - Büro bietet

- ☆ kostenlose Hilfe und Tipps bei Ärger oder Stress auf der Arbeit, dem Amt: zu wenig oder gar kein Geld ausgezahlt, Urlaub verweigert, unbezahlte Überstunden
- ☆ einen Treffpunkt, um sich mit Menschen auszutauschen, die unseren Ideen nahe stehen, die einfach mehr wissen, einen Kaffee trinken, Zeitung oder Buch lesen, diskutieren wollen
- ☆ einen Raum für inhaltliche Veranstaltungen, Diskussionen, Lesungen, Literatur, Filme, Kleinkunst
- ☆ unseren Mitgliedern fair gehandelte, ökologisch hergestellte Produkte aus Kollektivbetrieben: Kaffee, Wein, Nudeln, Olivenöl usw.
- ☆ ein „Bewegungsgedächtnis“ in Form einer Bibliothek mit mehreren tausend Bänden, ein umfangreiches Zeitschriften und Dokumentenarchiv sowie eine Vielzahl audiovisueller Medien.
- ☆ Hilfe und Unterstützung bei Computerproblemen, Beratung bei Hardware, Linux-Schulungen
- ☆ eine Vernetzung mit weiteren Basisgewerkschaften und -gruppen in Bielefeld und der ganzen Welt

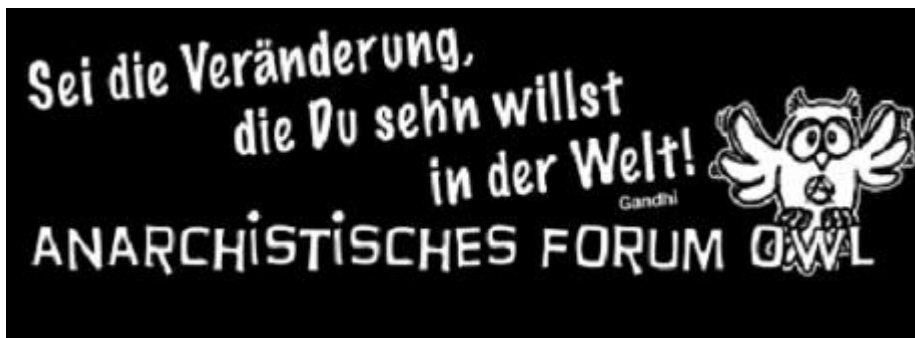
Kontakt: **faubi-kontakt@fau.org**

Web: www.fau.org/ortsgruppen/bielefeld/ oder <http://bielefeld.fau.org/>

Die FAU ist eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaftsföderation, die aus lokalen Syndikaten und Gruppen besteht. Interesse? Einfach vorbeikommen und Reinhören, mitreden, mitmachen!



Anarchistisches Forum Ostwestfalen-Lippe (AFOWL)



Derzeit befindet sich die Welt in einem Zustand sozialer, wirtschaftlicher und politischer Veränderungsprozesse, wie sie mindestens seit den 1960er Jahren, wahrscheinlich seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr erlebt wurden. In allen Regionen der Welt begehren Menschen auf, kämpfen gegen ihre Unterdrücker_innen und für ein freies, selbstbestimmtes Leben, frei von materieller Not, Ausbeutung und Unterdrückung. Um diese Ziele zu erreichen, ist die Überwindung der herrschenden, kapitalistischen Gesellschaftsordnung keine Option, sondern eine zwingende Notwendigkeit. Wir als Anarchist_innen sind der Meinung, dass es diese Zeit der Umwälzung produktiv zu nutzen gilt, um unserem Ziel einer herrschaftsfreien Gesellschaftsordnung näher zu kommen. Daher gilt es für uns, den Blick nicht nur auf ferne Länder zu richten, sondern auch vor Ort aktiv zu werden. Dieser Aufgabe stellt sich das anarchistische Forum OWL.

Was wir tun

1. Verbreitung anarchistischer Ideen,
2. Organisierung und Vernetzung freiheitlich denkender Menschen in OWL und Umgebung, über Szenegrenzen hinweg. Aufbau einer verlässlichen Anlaufstelle für diese Menschen in der Region.
3. Erprobung anarchistischer Lebens- und Wirtschaftsformen in Theorie und Praxis,
4. Solidarische Beteiligung an aktuellen sozialen Kämpfen,
5. Alles, was Ihr draus macht. Das Anarchistische Forum ist explizit als offene Plattform gedacht!

HP: afowl.noblogs.org

Kontakt: afowl@riseup.net

Plena: Das Anarchistische Forum OWL trifft sich jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats um 18 Uhr in der Metzgerstraße 20/Ecke Mühlenstraße, Bielefeld.

Die Zeitschrift des AFOWL gibt es hier: <http://conaction.noblogs.org/>

IT´S TIME TO ORGANIZE !

16.) Direkte Aktion

Zu kaufen gibt es die Direkte Aktion in OWL, soweit uns bekannt:

in Bielefeld:

- Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7
- FAU-Büro, Metzerstr. 20



Die Direkte Aktion kann hier: <https://www.direkteaktion.org/service/abo> bestellt werden.